

In der Vereinigung zwischen Hauptbalkenlage und Dachsparren liegt der Schluss und die Endigung eines Bauwerkes und zugleich die Grundlage der Aufeinanderfolge der Glieder für das sich aus dieser Verbindung sozusagen von selbst ergebende Hauptgesimse, Fig. 168.

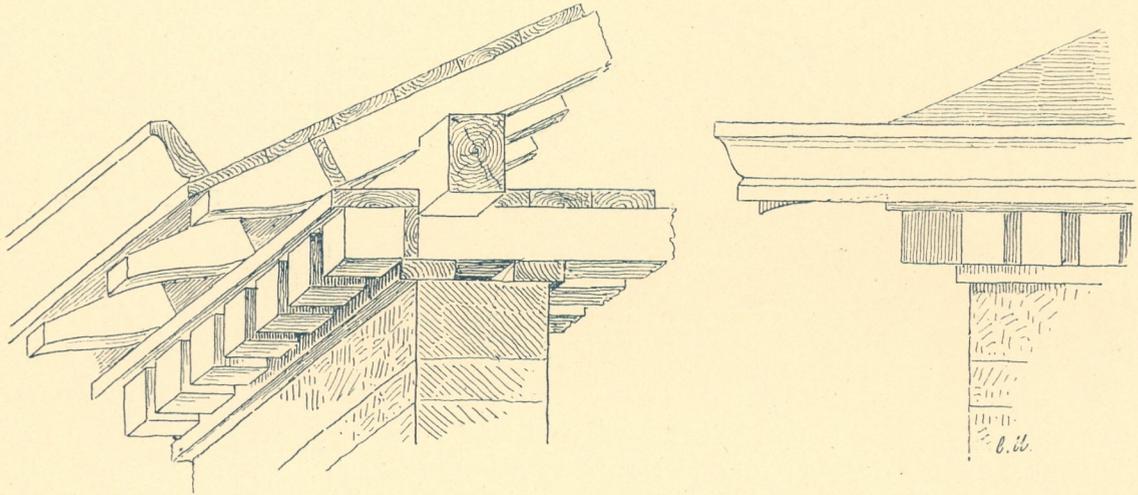


Fig. 168.
Entstehung des Sparrenkopfs.

Weil die Verbindung der Steinmauer mit dem Holzgerüst der Balkenlage und des Sparrenwerkes und dem auf diesem ruhenden Dache die komplizierteste Konstruktionsverbindung des ganzen Bauwerks überhaupt ist, so findet sie in dem Hauptgesimse ihren entsprechenden konstruktiven und ästhetischen Ausdruck. An Reichtum der Form kann das Hauptgesimse von keinem anderen Gesimse übertroffen werden. Es besteht also seiner Entstehung nach im wesentlichen aus einer Holzkonstruktion. Erst durch spätere Umformungen ist mehr und mehr der Steincharakter in den Vordergrund getreten, ohne jedoch jemals seinen Ursprung ganz verwischen zu können.

3. Die Elemente der Schmuckformen der Gesimse des Mittelalters.

Aus der Betrachtung der gotischen Baukonstruktionen ist zu ersehen, dass die Quaderschichten, mit welchen jene anfangen oder endigen, schräg nach oben bez. nach unten abgeschnitten werden, entsprechend der ebenfalls gegen den Horizont geneigten Richtung der Kräfte in diesen Konstruktionen.

Der konstruktive Ausgangspunkt für die Gesimsebildungen der Gotik gegenüber der Antike ist demnach ein vollständig verschiedener geworden. Die horizontal und vertikal abgeschnittene Quaderschichte, Fig. 169, ist als Grundlage für die weitere Formentwicklung verschwunden und an ihre Stelle die schräg geschnittene Platte, Fig. 170, getreten, wie schon in Fig. 147 gezeigt ist. Dazu kommt noch, dass der grösste Teil der Konstruktionen der Antike horizontal anfängt und besonders schliesst, dass dementsprechend die hauptsächlichsten Gesimse horizontal laufen, während die Konstruktionen des gotischen Mittelalters zumeist in der Schräge oder Vertikalen laufen.